

pfw

Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

## Höhepunkte IHEU-Kongress und Generalversammlung in Oslo vom 11.–15. August 2011

**Der offizielle Teil für alle Teilnehmer war auf die Zeit vom 12.–14. August terminiert. Die zweigeteilte Generalversammlung begann bereits am 11. und wurde nach dem Kongress am 15. August weitergeführt, an dem die Resolutionen des Kongresses nochmals diskutiert und verabschiedet wurden.**

Oslo und ganz Norwegen stehen immer noch unter dem Schock des Attentates vom 22.7.2011. Alle Sprecher, angefangen vom Kronprinzen Haakon, würdigten die Reaktion der politisch Verantwortlichen, mit noch mehr Offenheit in der Gesellschaft zu reagieren. In Einzelgesprächen wurde aber deutlich, dass das politische Klima vor dem Attentat sehr rau geworden war und erst jetzt deutlich wird, dass die Politiker bei allen gegensätzlichen Auffassungen vor allem die Aufgabe haben, aufeinander zuzugehen. Ich selbst sah Menschen mit Tränen in den Augen auf die zerbombten Regierungsgebäude zugehen oder die Plüschtiere der getöteten Jugendlichen in einem bereits verwelkten Blumenmeer rund um den Osloer Dom betrachten. In eine Welt, die zum globalen Dorf zusammenwächst, passen keine Religionen mit Absolutheitsanspruch. In meinen Augen sind diese Absolutheitsansprüche der Auslöser für Fundamentalisten in allen Religionen. Dieser Hinweis, dass es sich bei dem Attentäter um einen christlichen Fundamentalisten handelte, wurde ja sehr schnell umgewandelt in einen Anhänger einer rechtsextremen Partei. Dies ist m. E. zu kurz gesprungen.

Das Kongresszentrum im sehr überschaubaren Oslo liegt nur etwa 200 Meter von den ausgebombten Regierungsgebäuden entfernt und hatte Glück, dass dort nicht auch Glasscheiben zu Bruch gingen und der Kongress ungestört stattfinden konnte.

Ein anderer Höhepunkt für mich war dann der Auftritt von Sophie in't Veld, die im EU-Parlament Vorsitzende der „Parlamentsplattform für Säkularismus in der Politik“ ist. Im persönlichen Gespräch merkte sie an, dass der Papst zwar eingeladen sei, vor dem EU-Parlament zu sprechen, aber wegen dieser von ihr gegründeten Plattform nicht kommen wird. Welch ein Unterschied zum deutschen Parlament! Schon von daher müssen wir die Zusammenarbeit mit dem EU-Parlament suchen, um die Verfilzung zwischen christlichen Religionen und Staat in Deutschland aufzulösen. Mich freut, dass Sophie in't Veld zugesagt hat, eine Assistentin aus ihrem Stab zu unserem Seminar in Schney vom 27.-29.1.2012 zu schicken, das ja unter dem Thema steht „Integration - Eine Welt braucht Säkularismus“.

Lars Gule, ein norwegischer Philosoph, beschäftigte sich intensiv mit dem Problem des Terrorismus in den so offenen Gesellschaften in den skandinavischen Ländern. Er fasste seine Position von Toleranz in dem Satz zusammen: „Ich bin für das Kopftuch, auch wenn ich das ablehne“. Oder Taslima Nasrim, die sich für die Menschenrechte und die Gleichberechtigung der Frauen einsetzt, nicht mehr

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



**pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de \* ortrun.e.lenz@t-online.de

# pfw

## Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

in ihr Heimatland Bangladesch einreisen darf und ihre Kritik am Islam in dem Satz komprimierte: „Koran is written for pleasure of man.“

Es sei noch Peter Eigen genannt, Gründer von Transparency International, der die Korruption im Denken der nördlichen Länder kritisierte. Staat und internationale Konzerne treiben Handel mit Ländern, die weder Umweltstandards noch Menschenrechte einhalten und exportieren Waren, die zu Hause längst verboten sind. In diesem Zusammenspiel von Staat und Großkonzernen muss die Zivilgesellschaft eine regulierende Rolle übernehmen, um unsere Lebensgrundlagen zu sichern. Alles gute Ansätze, aber ich war überrascht, wie wenige konkrete Schlussfolgerungen gezogen wurden. Es wurden drei Resolutionen vom Kongress angenommen:

### 1. Resolution on Corruption

### 2. Resolution on the pastoral support of non-religious military personnel

### 3. The Oslo Declaration on Peace

Mit Unterstützung des Exekutiv-Komitees ist es mir in der abschließenden Generalversammlung gelungen, in der 3. Resolution einen Querverweis auf das Rome Statute of the International Criminal Court (ICC) unterzubringen. Denn alles Gerede über Menschenrechte war bis 2002 ohne ICC nichts mehr als ein moralischer Appell, an den sich niemand halten musste. Diese Ergänzung wurde dann von der Generalversammlung einstimmig angenommen. Die Individualisierung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist ein qualitativer Fortschritt in der Rechtsprechung, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Kofi Annan sei Dank, dass er diesen internationalen Rechtsstandard durchgesetzt hat. Der Einwand von Richard Norman, der ICC könne ja seine Urteile wie z. B. gegen den Präsidenten des Sudan nicht durchsetzen, ist m. E. in diesem Zusammenhang belanglos. Die Kriegsverbrecher von Jugoslawien hätten niemals nach Den Haag ausgeliefert werden können, wenn diese Änderung in der Rechtsauffassung nicht Platz gegriffen hätte und die EU diesen Rechtsstandard zur Bedingung für die Aufnahme Serbiens in die EU gemacht hätte. Das Individuum ist für Menschenrechtsverletzungen verantwortlich und niemand sonst.

Auch die Korruption im Denken der Industriekapitäne internationaler Konzerne der nördlichen Hemisphäre wird erst einzudämmen sein, wenn die Hoheit über die Energieversorgung wieder an den Bürger zurückgegeben und dezentralisiert wird. Der Mensch steht im Mittelpunkt und nicht ein Konzern oder der Profit.

**Horst Prem**  
**DFW-Vizepräsident**

## Freigeistige Aktion für humanistische Kultur:

## Humanistischer Kultursalon zum Thema „Energie“

Im Rahmen ihrer Bundesversammlung veranstaltet die Freigeistige Aktion für humanistische Kultur e.V. am Samstag, 1. Oktober 2011 in Neu-Isenburg einen Humanistischen Kultursalon zum Thema „Energie“. Auf dem Programm steht u.a. der energetische Imperativ Wilhelm Ostwalds, der mit seiner Devise „Vergeude keine Energie, verwerte sie!“ den Grundstein für viele Weltverbesserungsprojekte gelegt hat, die u.a. in den heutigen Bemühungen um Nachhaltigkeit münden. Die Freigeistige Aktion bereitet derzeit ein Buch über den Physiker Wilhelm Ostwald vor, der vor rund 100 Jahren einer der ersten Vorsitzenden des Deutschen Monistenbundes (Vorgänger der Freigeistigen Aktion) war. Diese Arbeit ist der Aufhänger für ein Programm, in dem die „Energie“ aus vielen verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet werden soll – nicht nur rein wissenschaftlich und philosophisch, sondern auch humorvoll, lyrisch, musisch und z.B. auch im Hinblick auf die Jahreszeiten. Geplant sind kurze Referate, z.T. von den Autoren des Ostwald-Buches, sowie Musikbeiträge, Gedichte, Prosatexte, gemeinsames Singen und ein Beitrag der Jugendgruppe der Freireligiösen Gemeinde Neu-Isenburg. Die Veranstaltung beginnt am 1. Oktober 2011 um 15 Uhr in der Freireligiösen Gemeinde Neu-Isenburg, Ludwigstraße 68. Anmeldung bitte bis zum 15.9. bei Ortrun Lenz, Tel. 06102-22130, [ortrun.lenz@web.de](mailto:ortrun.lenz@web.de).

**Ortrun E. Lenz - Freigeistige Aktion**



**pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: [praesidentin-dfw@t-online.de](mailto:praesidentin-dfw@t-online.de) \* [ortrun.e.lenz@t-online.de](mailto:ortrun.e.lenz@t-online.de)

## **Humanismus und Frieden**

### **Junge Brandenburger nahmen aktiv an der Internationalen**

### **Humanismus-Konferenz und Jugendbegegnung in Oslo/Norwegen teil**

Die Internationale Humanistische und Ethische Jugendorganisation (IHEYO) führte in Oslo/Norwegen ein internationales Jugendtreffen durch, das parallel zur Internationalen Konferenz der weltweiten Humanistenorganisation ([www.iheu.org](http://www.iheu.org)) stattfand. Das Thema lautete: "Humanismus und Frieden". Neben bedeutsamen menschenrechtspolitischen Diskussionen und Workshops fanden vielfältige Jugendbegegnungen statt. Es waren etwa 100 junge Leute aus ca. 30 Ländern der Erde dabei. Der Humanistische Freidenkerbund Brandenburg nahm mit 10 jungen Leuten vom 10. bis 15. August 2011 unter Leitung von Silvana Uhrich-Knoll und Dr. Volker Mueller daran teil.

Die schrecklichen Ereignisse am 22. Juli 2011 in Oslo und auf der Jugendferieninsel Utøya haben auch für die Jugendbegegnung ein besonderes solidarisches und bewegtes Miteinander bewirkt. Wir haben am Ort des Anschlags im Regierungsviertel und vor der Domkirche in Oslo der Opfer gedacht und jeder Jugendliche hat eine weiße Rose niedergelegt.

Unter dem Motto "Schritt für Schritt – Ein Stück Frieden" wurde das Thema "Humanismus und Frieden" aus internationaler Sicht von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen praktisch veranschaulicht. Die jungen Teilnehmer aus den verschiedenen Ländern haben Methoden des Konfliktmanagements, Theaterarbeit, künstlerische Ansätze, Toleranzerziehung und humanistische Bildung sowie praktische Alltagserfahrungen kennengelernt und erarbeitet. In Seminarform und in Workshops wurden Probleme und Erfahrungen der jungen Leute weltweit zusammengetragen und für globales und regionales Friedensengagement und Entwicklungszusammenarbeit aufgezeigt. Folgende Themen für Gruppenarbeiten bzw. Workshops gab es:

1. Einstudierung und Gestaltung eines Theaterstücks zum Thema "Humanismus und Frieden"
2. Entwicklung von Arbeitsmaterialien und Medien für eine gewaltfreie und tolerante Erziehung und Bildung - Menschenrechtslernen im 21. Jahrhundert
3. Lösung von Konflikten – Mediation und Konfliktmanagement
4. Möglichkeiten globaler Aktionen für Friedenserhalt und Friedensschaffung überall in der Welt

Die Resultate und Materialien wurden engagiert in einer Abschlusspräsentation demonstriert und veröffentlicht. Zugleich wurde in den Tagen in Oslo die Möglichkeit genutzt, interessante Konferenzvorträge von Wissenschaftlern, Künstlern, Schriftstellern und Politikern – wie Erik Assadourian, Kronprinz Haakon, Johan Galtung, Sophie in't Veld (MEP), Heiner Bielefeldt, Greg Epstein, Lars Gule, Leo Igwe, Vikas Gora, P. Z. Myers, Peter Eigen und Taslima Nasrin – zu erleben. Die jungen Freidenker und Humanisten verbrachten – auch im solidarischen und freiheitlichen Miteinander angesichts der schrecklichen Anschläge in Oslo und auf Utøya – eine anregende Zeit mit den jungen Humanisten Norwegens und den anderen Teilnehmern aus aller Welt.

**Dr. Volker Mueller**

## **„Die Vielfalt der Atheisten - welcher ist Ihrer?“**

**Von den neuen Atheisten war in den letzten Jahren viel die Rede. Das regt an zu fragen, was diese denn von den „alten“ Atheisten unterscheidet? Und ist Atheismus überhaupt gleich Atheismus?**

Diesem Begriff einmal durch die Geschichte zu folgen, sich aber auch selbst zu fragen, ob oder wie man sich atheistisch verorten will oder vielleicht diese Kategorisierung nur begrenzt hilfreich ist, ist Ziel des Vortrages von Landessprecherin Renate Bauer am Mittwoch, 07. September 2011 um 15.00 Uhr im Haus der Naturfreunde, Zielhofweg 6 in 67227 Frankenthal.

**Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz**



**pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: [praesidentin-dfw@t-online.de](mailto:praesidentin-dfw@t-online.de) \* [ortrun.e.lenz@t-online.de](mailto:ortrun.e.lenz@t-online.de)



Pressdienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

## Termine der Freireligiösen

### Immanuel-Kant-Gemeinde Neustadt

Am **Samstag, 10. September 2011** besteht die Gelegenheit, in der Innenstadt (Neustadt, Hauptstraße, vor der Commerzbank) den **Informationsstand** der Freireligiösen Immanuel-Kant-Gemeinde zu besuchen. **Zwischen 10.00 und 16.00 Uhr** informieren Sie Mitglieder der Gemeinde über die Aktivitäten der Gemeinde und ihre sozialen Projekte „Uganda Humanist Schools Trust“ und „Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt e. V.“, in der die Gemeinde Fördermitglied ist. Sitzgelegenheiten und Getränke werden geboten, sodass man sich auch zu einem informativen Gespräch niederlassen kann.

Zum **Volksliedersingen mit Gitarre** trifft sich die Freireligiöse Immanuel-Kant-Gemeinde am **Sonntag, 25. September 2011, 11.00 Uhr** im Naturfreundehaus Haßloch. Das Haus liegt am Waldrand: An der Fohlenweide 55 (zwischen Kirchgasse und Rennbahnstraße). Gegen 12.00 Uhr gibt es Mittagessen. Wer keine Mitfahrgelegenheit hat, kann bei Dietmar Burkhard, Tel. 06321 68565, anrufen. Gäste sind herzlich willkommen.

*Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz*

## „Kann Wahrheit schaden?“

Die Suche nach der Wahrheit bestimmt die Diskussionen der Wissenschaften, die Untersuchungen der Polizei und der Gerichte, und nicht zuletzt die Religionen und Weltanschauungen. Sie bestimmt auch die Beziehungen zwischen Menschen, wo auch immer wieder Wahrheit gefordert wird. Aber was sollen wir uns darunter vorstellen, und kann nicht Wahrheit schaden in vielfältiger Hinsicht?

Dies wird das Thema von Landessprecherin Renate Bauer sein auf der Gemeinde-Feierstunde am Sonntag, 25. September 2011 um 15.00 Uhr im Gemeindepavillon Iggelbach.

*Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz*

**Nauener Tafel e.V. und Humanistischer Freidenkerbund Havelland e.V.**

## Humanistisches Tafel-Haus Brieselang

### wurde eröffnet

Am 16. August 2011 wurde im Beisein des Brieselanger Bürgermeisters das Humanistische Tafel-Haus Brieselang in der Karl-Marx-Str. 148 eröffnet, das für die soziale Arbeit in der Gemeinde Brieselang genutzt wird. Der Humanistische Freidenkerbund Havelland e.V. und die Nauener Tafel e.V. gestalten hier ein Gemeinschaftsprojekt vor allem für die bedürftigen Familien mit den Schwerpunkten Lebensmittelausgabe, Kleiderkammer und dem Treff „Tafel-Café“. Die bisherige Ausgabestelle im Forstweg 1 wird dann geschlossen.

Die Tafelarbeit in Brieselang existiert seit 2005 mit der Lebensmittelausgabe und Kleiderkammer. Gegenwär-



**pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: [praesidentin-dfw@t-online.de](mailto:praesidentin-dfw@t-online.de) \* [ortrun.e.lenz@t-online.de](mailto:ortrun.e.lenz@t-online.de)

# pfw

## Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

tig werden im Monat regelmäßig viele bedürftige Personen in über 50 Haushalten zusätzlich für Essen, Trinken und Kleidung unterstützt.

Die Lebensmittel werden von verschiedenen Märkten, Bäckern und anderen gespendet und in Nauen zentral von uns geprüft und sortiert. Sie werden dann zu den Ausgabeterminen frisch nach Brieselang transportiert und gegen ein geringes Entgelt an Bedürftige verteilt. Die Bedürftigkeit wird durch uns geprüft, und eine Tafel-Berechtigungskarte wird ausgestellt. Wir arbeiten nach den gültigen Tafel-Grundsätzen.

Unser Tafel-Haus ist für alle, die Hilfe benötigen, offen.

Insgesamt ist das Tafel-Haus Brieselang vorerst wie folgt geöffnet:

1. Lebensmittelausgabe: Dienstag und Freitag, von 14.00 bis 16.00 Uhr
2. Tafel-Café: Montag bis Freitag, von 9.00 bis 16.00 Uhr
3. Kleiderkammer: Montag bis Freitag, von 9.00 bis 15.00 Uhr

**Dr. Volker Mueller (Vorsitzender des HFH) und Marina Sult (Vorsitzende der Nauener Tafel)**  
**Humanistischer Freidenkerbund Havelland e.V., 14641 Nauen, Karl-Thon-Str. 42; Tel.: 03321-450746.**  
**Nauener Tafel e.V., 14641 Nauen, Ritterstr. 3; Tel.: 03321-48173.**

## Die Umsetzung der Menschenrechte begann 1789

**Mit dem Beschluss der französischen Nationalversammlung vom August 1789 begann die politische Umsetzung der Menschenrechte.**

Thomas Paine, ein Brite, war ein Wanderer zwischen den Welten. In der Achsenzeit der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung und der französischen Revolution war er derjenige, der einen klaren Kurs fuhr. Mit seiner Idee allgemeinverbindlicher Menschenrechte konnte er sich in England nicht durchsetzen und wurde wegen Hochverrats verurteilt. 20 Minuten vor seiner Verhaftung in Dover hatte er mit dem Schiff abgelegt. Er hatte in Paris Thomas Jefferson, den Botschafter der 13 unabhängigen Staaten von Amerika, kennengelernt und beschloss mit ihm zusammen, die Verfassungsgrundlagen der USA zu schaffen. So entstand die Declaration of Independence. Dennoch konnte er seine Idee der Menschenrechte nicht vollständig in der sogenannten Neuen Welt durchsetzen. Paine ging zurück nach Europa und konnte die französische Nationalversammlung davon überzeugen, nach den Wirren der Revolution diesem Rechtskodex der Menschenrechte Verfassungsrang zu geben. Die 17 Kernpunkte Paines sind in der „Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen“ enthalten. Die UNO erweiterte 1948 diese Kernpunkte um lediglich 13 erklärende Artikel.

Paine veröffentlichte 1791 sein Büchlein „Rights of Man“, in dem auch die Wirren auf dem Weg dahin dargestellt wurden. Der Abnabelungsprozess von den königstreuen Kräften in Frankreich ist genauestens beschrieben.

Das sind die geschichtlichen Zusammenhänge, die in Deutschland immer noch verdrängt werden und zur irreführenden Aussage verleiten, dass die Umsetzung der Menschenrechte erst 1948 mit der Menschenrechtserklärung der UNO begann. Deutschland und die UNO sind 160 Jahre zu spät dran. Die UNO-Vollversammlung musste 1948 bei ihrer Sitzung im Palais Chaillot in Paris erst durch französische Intellektuelle gezwungen werden, die Menschenrechte überhaupt auf die Tagesordnung zu setzen.

Diese Zusammenhänge haben wir in Klingberg im Detail auch unter Beteiligung der Bundeszentrale für politischen Bildung erläutert, und ich möchte Sie auffordern, weiterhin diese Möglichkeit zur Information aktiv zu



**pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de \* ortrun.e.lenz@t-online.de

# pfw

## Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

nutzen. Ich meine, wir leben heute wieder in einer Achsenzeit. Wir müssen erkennen, dass der Bürger z.T. besser informiert ist als der Parlamentarier. Durch die Informationsmöglichkeiten im Internet schwindet der Informationsvorsprung der Parlamentarier, und das hat Konsequenzen auf die politischen Entscheidungsstrukturen. Wenn man hört, dass die Parlamentarier mit 700 Seiten Gesetzestext zur Energiewende zugemüllt werden, dann hat sich da Bürokratie verselbstständigt.

Wir wollen vom 23.-25.9.2011 in der Jugend- und Bildungsstätte Klingberg unter dem Thema „Demokratie lebt von Bürgerbeteiligung“ den Wandel der demokratischen Strukturen beleuchten. Es wird viel mehr in Richtung basisdemokratischer Prozesse und weltbürgerlicher Erziehung gehen müssen, wenn wir die innergesellschaftlichen Konflikte befrieden wollen. Stuttgart 21 ist ein Schlüsselprojekt in dieser Richtung. Aber auch die ganze Umstellung der Energieinfrastruktur auf dezentrale Lösungen kann ohne basisdemokratische Entscheidungen nicht durchgesetzt werden. Ein Unterrichtsfach „Weltbürgerliche Erziehung“ ist notwendiger als konfessioneller Religionsunterricht, um den gesellschaftlichen Konsens zu fördern. Wir wollen uns eine unabhängige Position aufbauen, die auch zukunftsfähig ist. Und all das ist im Einklang mit den Menschenrechten, die älter sind als wir gemeinhin in Deutschland glauben.

**Horst Prem**  
**DFW-Vizepräsident**

### **23.-25.9.2011 in Klingberg „Demokratie lebt von Bürgerbeteiligung“**

**Zu einem Seminar mit diesem Titel laden die Unitarier in die Jugend- und Bildungsstätte Klingberg ein. 1985 hatten die Unitarier auf ihrer Hauptversammlung in Hamburg gefordert, den Umweltschutz als Grundrecht in den Artikel 2 des Grundgesetzes (GG) aufzunehmen. Das Ziel haben wir auch mit Unterstützung des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften (DFW) nicht erreicht, aber immerhin wurde 1994 der Schutz der Lebensgrundlagen als Staatsziel in Artikel 20a aufgenommen: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für künftige Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ...“.**

Wer hätte gedacht, dass diese Staatszielbestimmung im Angesicht der letzten Reaktorkatastrophe von Fukushima eine schwarz-gelbe Koalition so ergrünen lassen würde. Es wird plötzlich eine Ethikkommission bemüht, um einen Ausstieg aus der Atomenergie unter Gesichtswahrung voranzubringen. Aber diese Reparaturarbeiten reichen nicht aus.

Unser gesamtes Erziehungswesen muss umgestellt werden auf eine weltbürgerliche Erziehung, die die Begrenztheit unseres Raumschiffes Erde berücksichtigt. Technische Prozesse müssen im Einklang mit dieser Begrenzung stehen. Und all dies ist möglich ohne Komfortverzicht. Die anstehenden höchstrichterlichen Entscheidungen zur ständigen Verletzung des GG durch heute verantwortliche Politiker und Industriekapitäne werden unsere Demokratie in Richtung stärkerer Bürgerbeteiligung ändern.

„Ein extraterrestrischer Beobachter, der seit 3 Mrd. Jahren die Entwicklung des Lebens auf der Erde und den Aufbau des ökonomischen Produktionsapparates verfolgt, kann nur einen von außen in das System einstrahlen, physisch messbaren Produktionsfaktor registrieren: Energie“, schreibt R. Kümmel in seinem Buch „Energie und Kreativität“. Dieser mächtigste Produktionsfaktor bleibt in den Wirtschaftstheorien in der Besteuerung praktisch unberücksichtigt und verleitet zur Prognose eines unbegrenzten Wachstums.

All diese Zusammenhänge wollen wir in dem Seminar in Klingberg unter obigem Thema aufarbeiten und Mut machen, diesen Weg weiter zu gehen.

Wir laden herzlich ein, diese grundsätzlichen Zusammenhänge miteinander zu erörtern und Handlungsorientierungen zu erarbeiten.

**Horst Prem**  
**DFW-Vizepräsident**



**pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: [praesidentin-dfw@t-online.de](mailto:praesidentin-dfw@t-online.de) \* [ortrun.e.lenz@t-online.de](mailto:ortrun.e.lenz@t-online.de)